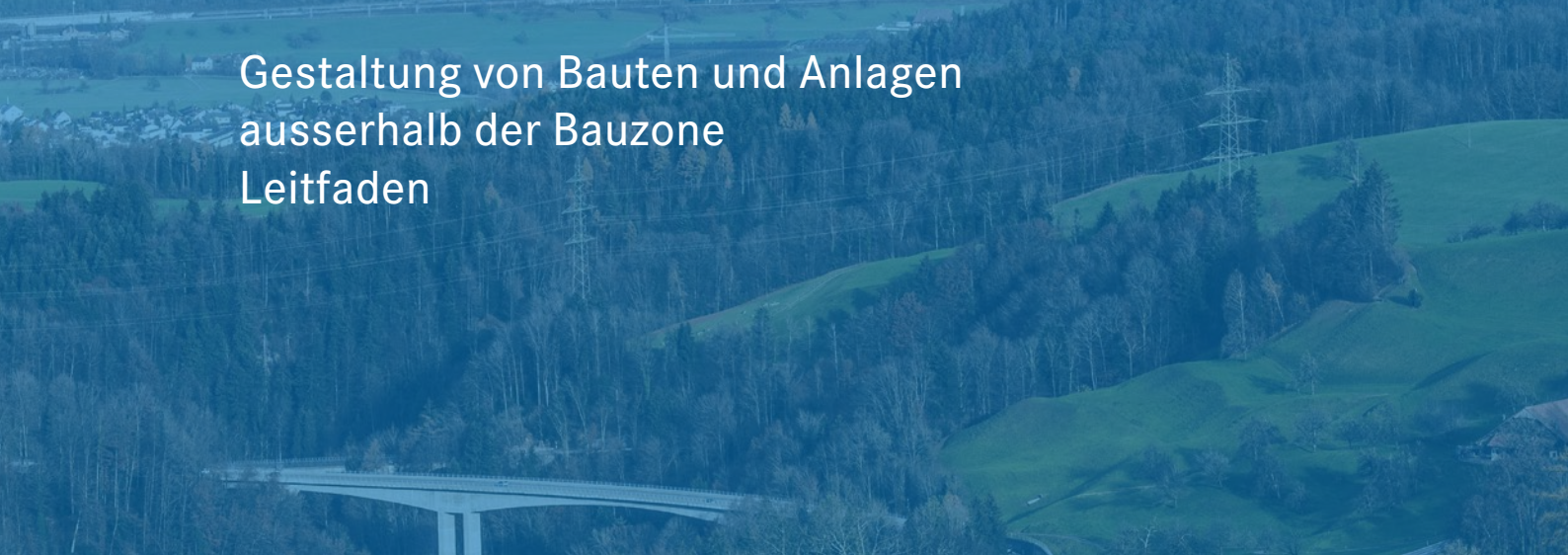




Gestaltung von Bauten und Anlagen  
ausserhalb der Bauzone  
Leitfaden





# Ersatz- und Neubauten

Generell müssen sich alle Ersatz- oder Neubauten in das Landschaftsbild einpassen. Damit dies gelingt, ist es entscheidend, die neuen Bauten sorgfältig ins bestehende Ensemble einzufügen. Bei guten zeitgemässen Neubauten bleibt immer der Bezug zu den regionalen Eigenheiten spürbar oder wird sogar gestärkt. Dies gilt in besonderem Masse für nicht-landwirtschaftliche Bauten.

## Beispiele von insgesamt gelungenen Ersatz- und Neubauten



- 1** Vorher  
Sanierungsbedarf sowie eine räumlich und betrieblich ungünstige Situation bei der mehrfach umgebauten Alpwirtschaft machten einen Abbruch und Neubau notwendig, Unterägeri
- 2** Nachher  
Mit dem durchgehenden Holzbau, grösseren Fenstern, Schiebeläden oder naturbelassenen Holzschindeln werden traditionelle Bautechniken und -formen überzeugend weiterentwickelt. Die neue Alpwirtschaft wirkt modern und heimelig zugleich.



- 3** Vorher  
Ungenügende Raumhöhen und schlechter Zustand der Bausubstanz liessen keine sinnvolle Sanierung des etwa 100jährigen Bauernhauses zu. Der benachbarte Schopf war in besserem Zustand und konnte saniert werden, Zug
- 4** Nachher  
Typische Elemente wie laubenartige Veranda mit Dachknick, gleichformatige Fenster mit Fensterläden und verputztes Sockelgeschoss setzen die traditionelle landwirtschaftliche Bauweise zeitgemäss um. Neues Bauernhaus, umgebauter Schopf und alte Scheune bilden ein stimmungsvolles Hofensemble, das sich selbstverständlich ins Landschaftsbild einfügt.